

bei Jac. Lucius 1596, Fol.) und Siegener (bei Hampel, 1669, 4°; Titelausf. Frankfurt bei Chr. Wüß 1673) Nachdrucken. Ferner sind zu nennen eine Frankfurter von 1601 (bei Wechel, Fol.), eine Londoner von 1622 (bei Joh. Will, 8°) und die beiden des Straßburger Prof. Joh. Heincr. Voelter (Straßburg, bei Wüß 1645, bei Staedel 1660, 24°).

Fast alle die genannten Ausgaben haben einzelne Aenderungen des Stephanischen Textes aufzuweisen und zwar zumeist nach den drei anderen Ausgaben des Robert Stephanus und nach Erasmus'schen Ausgaben. Ein durch Einfügung einzelner Bezanischen oder auch anderer Lesarten etwas veränderter Stephanischer Text liegt vor in sieben von 1574—1632 bei Eustathius Vignon u. A. in Genf (16°, 24°) erschienenen Ausgaben und einer an dieselben sich anschließenden Londoner von 1648 (bei Dan. Frere, 24°), in der Ausgabe des Tübingen Professors Matthias Jassenreffer (Tübingen, bei Werlin 1618, 4°), sowie in der auf Kosten des Bischofs Niphorus von Thessalonike gedruckten und für den Orient bestimmten Ausgabe des Wittenberger Professors Erasmus Schmid (Wittenberg, bei Aug. Vorhat 1622, 4°) und den an dieselbe sich anschließenden zwei Wittenberger (1635 bei Selsisch, 12°, und 1661 bei Wüß, 8°) und fünf Frankfurter (von 1653—1700, fast sämmtlich bei Wüß, 8° und 12°) griechisch-lateinischen Ausgaben; auch ist hier zu nennen eine 1658 bei Endter in Nürnberg als opus postumum des Erasmus Schmid (gest. 1637) erschienene Foliausgabe mit lateinischer Uebersetzung und Commentar. Aus dem 18. und 19. Jahrhundert sind zu erwähnen über vierzig zumeist an die Ausgabe Mills von 1707 sich anschließende englische und amerikanische Ausgaben (London, Bowyer, 1715 u. ö.; Oxford, Clarendon Press, 1805 u. ö.; London, Bagster, 1813 u. ö.; Oxford, Parter, 1831 u. ö., u. a.; amerikanische s. u.). Fast alle diese englischen und amerikanischen Ausgaben haben in ihrem Stephanischen Texte eine, jedoch gewöhnlich nur kleine Zahl Gevirischer oder auch sonstiger Lesarten aufzuweisen (vgl. Reuss, Bibliotheca 49 sqq. 97 sqq. 148 sqq.). Eine wissenschaftliche Ausgabe des Textus Stephanici A. D. 1550 mit den Varianten älterer und neuerer Kritiker lieferte in neuerer Zeit F. H. Scrivener, Mitglied des Trinity College in Cambridge (Cantabrigiae 1859, 2. ed. 1873, 16°).

Nicht viel bedeutender als die Recension des Robert Stephanus ist die des französischen Reformators Theodor Beza (gest. 1605). Dieselbe liegt in vier der Königin Elisabeth von England gewidmeten Foliausgaben und fünf dem Prinzen von Condé gewidmeten Octavausgaben vor, die sämmtlich ohne Angabe des Druckorts in Genf theils bei Heinrich Stephanus, theils bei Eustathius Vignon gedruckt sind. Die Foliausgaben erschienen 1565, 1582, 1589 und 1598 und enthalten außer dem griechischen Texte die Vulgata

und die lateinische Uebersetzung Beza's nebst einem von ihm verfaßten Commentar; die Octavausgaben erschienen 1565. 1567. 1580. 1590 und 1604 und enthalten, mit Ausnahme der dritten, die Vulgata nicht und statt des Commentars kurze Randglossen. Im griechischen Texte zeigen die verschiedenen Ausgaben, namentlich die erste Foliausgabe und die an dieselbe sich anschließenden 5 Octavausgaben einerseits und die 3 späteren Foliausgaben andererseits, einzelne Verschiedenheiten. Der Text der zweiten Octavausgabe wurde in der griechisch-lateinisch-syrischen Ausgabe des Heidelberger Professors Inmanuel Tremellius (Genf, H. Stephanus, 1569, Fol., Titelausgabe, Lyon 1571), der der vierten in einer Genfer (bei Joh. Vignon u. A. 1611, 8°) und der der vierten Foliausgabe in einer englischen (Cambridge, bei Rog. Daniel 1642, Fol.) Edition nachgedruckt. Ganz nahe verwandt mit den Ausgaben Beza's ist die, welche Heinrich Stephanus (gest. 1598) mit Benutzung seiner bereits oben erwähnten Variantensammlungen herausgab (Genf 1576, mit einer berühmten Dissertation: De stylo Novi Testamenti, 1587, 16°). Dieselbe wurde von 1587—1674 mit einzelnen Aenderungen sechsmal in London nachgedruckt und die dort 1587 bei dem berühmten Drucker Thomas Bantrollier aus Rouen erschienene (16°) ist die erste in England gedruckte Ausgabe des griechischen Neuen Testaments. Auch sonst wurde sie wiederholt nachgedruckt (Lyon, bei Harly 1599—1600. 1611, 16°; Genf, bei Paul Estienne 1604, 16°; ebd. bei Jac. Stoe 1609. 1625, 16°; Paris, bei Emery 1715, 8°). In die Reihe der Bezanischen Ausgaben gehört auch die des Rostocker Professors Eilhard Lubin mit einer lateinischen und deutschen Interlinearversion (Rostock, bei Joach. Bedanus 1614—1616, 4°) und eine 1633 bei Wilhelm Bläu in Amsterdam in 32° erschienene Ausgabe (vgl. Reuss, Bibliotheca 84 sqq. 102 sq.). Beza legte seinen Ausgaben die vierte des Robert Stephanus von 1551 zu Grunde. Als Hauptquelle seiner kritischen Arbeiten dienten ihm die Variantensammlungen des Heinrich Stephanus. Für die Foliausgaben von 1582 an collationirte er auch den Cod. Cantabrigiensis und den Cod. Claramontanus, die beide in seinem Besitze sich befanden, sowie des Tremellius lateinische Uebersetzung der Peschitto und eine Uebertragung einzelner Stücke einer arabischen Version. Obgleich demnach Beza reichere Hilfsmittel zu Gebote standen, als seinen Vorgängern, so machte er doch von denselben nur einen sehr beschränkten und öfters keinen geschickten Gebrauch. Nicht selten begnügt er sich, die von ihm adoptirte Lesart in seiner lateinischen Uebersetzung zu befolgen oder auch in seinen Anmerkungen zu empfehlen, ohne sie aber in den griechischen Text einzufügen, und die von ihm vorgenommenen Aenderungen sind nach dem Urtheile der neueren Textkritik ungefähr ebenso oft verfehlt wie gelungen. Daß aber die Recension